



WeltWEIT Abenteuer



Roxy und Gani liegen im Garten ihres Hotels und lassen sich die Sonne auf den Bauch scheinen. „Puh, ist das heute wieder heiß“, meint Roxy. „Ja, das stimmt“, sagt darauf Gani und fächert sich mit seinen Federn Luft zu. „Das ist ja fast so heiß wie in Afrika, oder was meinst du, Roxy?“ Da hebt Roxy den Kopf und fragt: „Warst du denn schon mal in Afrika, oder woher weißt du, dass es da so heiß ist?“ Erstaunt meint Gani: „Nö, da war ich noch nicht, aber das hört man doch so, oder?“ „Wie wäre es denn“, fängt Roxy an zu träumen, „wenn wir nach Afrika fliegen würden? Das wäre bestimmt spannend!“ „Oh ja, das wäre schön, ich wollte schon immer mal auf einem Elefanten reiten, Mangos vom Baum pflücken, trommeln lernen...“ meint daraufhin Gani ganz aufgeregt und möchte am liebsten gleich losflattern.“ „Na, dann auf geht’s zum Kofferpacken – Sonnencreme und Sonnenhut nicht vergessen!“, ruft Roxy ihr noch schnell hinterher.



Im Vorfeld:

Roxy und Gani haben viele Ideen für jeden Tag, manche für drinnen, andere für draußen. Sucht euch die Aktionen aus, die euch Spaß machen und die bei euch auch funktionieren. Schaut euch die Materialien an, und macht das, wozu ihr Lust habt.

Und einige Stunden später sind Roxy und Gani in Tansania angekommen, einem Land in Ostafrika, das etwa dreimal so groß wie Deutschland ist. „Boah, so viel grün und so viel Wasser, das ist ja unglaublich“, staunt Gani. „Ja, und heiß ist es auch ganz schön“, schnauft darauf Roxy. „Schau mal, da ist die Flagge von Tansania, soll ich dir mal erklären, was die Farben bedeuten, Roxy?“ „Ja klar, gerne“, meint darauf Roxy.



LÄNDERINFO

Die Farben der Flagge

Die Flagge von Tansania hat die Farben grün, gelb, schwarz und blau. Anhand der Farben der Flagge kann man ganz gut erklären, was es in Tansania alles gibt.



Grün: Die Farbe Grün symbolisiert die unglaubliche Vielfalt, die es in der Natur gibt: Nationalparks mit vielen verschiedenen Tieren, und es wachsen viele Früchte, verschiedene Gemüsesorten und Pflanzen – wenn es in der Regenzeit genug regnet.

Gelb: Roxy und Gani hatten recht: in Afrika gibt es tatsächlich ziemlich viel Sonne, dafür steht die Farbe Gelb, aber auch für die trockenen Wüstenregionen im Land.

Schwarz: Die Menschen in Tansania sind zwar nicht schwarz, sondern eher dunkelbraun; die Farbe steht aber dennoch für die 58 Millionen Einwohner, die es in Tansania gibt.

Blau: In Tansania gibt es viele Seen, unter anderem den bekannten Viktoriasee, und Flüsse und die Küste Tansanias liegt am Indischen Ozean. Dafür steht die Farbe Blau.

„Was du alles weißt“, staunt darauf Roxy. „Aber jetzt habe ich von der langen Reise richtig Hunger. Weißt du zufällig auch, was es hier so zu essen gibt?“



LECKER

In den meisten Familien wird mit den Händen gegessen, da es oft kein Besteck gibt. Dabei ist die rechte Hand immer die „Esshand“. Außerdem sitzt man beim Essen auf dem Boden, auf Teppichen oder Tüchern.

Vor jedem Essen werden die Hände mit warmem Wasser und Seife gewaschen. Dazu gibt es eine Schüssel und eine Kanne mit warmem Wasser, ein Stück Seife und ein Handtuch. Die meisten Menschen haben nämlich kein fließendes Wasser zuhause, deshalb werden die Hände so gewaschen.

Mit der rechten Hand wird aus dem Reis oder dem Nationalgericht „Ugali“, einem weißen Maisbrei, eine Kugel geformt und mit dem Daumen eine Mulde hineingedrückt. Nun taucht man die Kugel in die Soße oder das Gemüse (meistens Bohnen) und isst das dann so. Die linke Hand bleibt dabei immer sauber.

Da es bei uns Ugalmehl nur in sehr wenigen Läden zu kaufen gibt, könnt ihr das Essen mit den Händen mit Reis ausprobieren.

Hier ein Rezept, das „Makande“ heißt:

ZUTATEN:

1 Dose Mais

1 Dose Kidneybohnen

1 Dose Kokosmilch

Gemüsebrühe, Pfeffer, Salz

1 Tasse Reis (je nachdem, wie viele mitessen wollen, eine größere oder kleinere Tasse)

2 Zwiebeln

Öl

Zubereitung:

Eine Zwiebel klein schneiden und mit Öl in einem Topf andünsten. 1 Tasse Reis dazu geben und kurz mit andünsten lassen. Ein Teelöffel Gemüsebrühe und 2 Tassen Wasser dazugeben und alles köcheln lassen, bis der Reis fertig ist.

In der Zwischenzeit die andere Zwiebel schneiden und in einem zweiten Topf andünsten. Mais und Bohnen abtropfen lassen und zusammen mit der Kokosmilch zu der Zwiebel geben. Mit Gemüsebrühe, Salz und Pfeffer würzen und zugedeckt köcheln lassen.

Reis und „Makande“, also das Mais-Bohnen-Kokosmilch Gemisch servieren und mit den Händen oder mit Besteck essen. Händewaschen nicht vergessen 😊

Chakula njema – Guten Appetit!

„Das war mal was anderes als Hafer, aber auch sehr lecker, und mit den Händen – äh, Hufen essen war echt lustig.“ „Hast du gehört, wie die Menschen gesprochen haben? Das hab ich gar nicht verstanden, das hat sich ganz anders angehört“, meint Roxy und streichelt sich seinen vollen Bauch. „Ja, das war lecker! Die Menschen haben Kiswahili gesprochen, soll ich Dir ein paar Wörter beibringen?“ „Auja, mal schauen, ob ich das auch aussprechen kann.“

**RELIGION****Baba yetu**

Bestimmt kennt ihr den Film: „Der König der Löwen“. Darin kommt ein wunderbares Lied vor, das „Baba yetu“ heißt. Baba yetu heißt auf Deutsch: Vater Unser – es ist also der gesungene Text des Vater Unfers auf Swahili.

Vielleicht habt ihr ja Lust, den Film anzuschauen, ansonsten könnt ihr euch hier das Lied anhören und genießen:

**KULTUR**

In Tansania spricht man Kiswahili. Einige Wörter aus dem Kiswahili sind uns auch bekannt. Errätst du, welches Kiswahili Wort was bedeutet? Dann verbinde die beiden Wörter miteinander, die das gleiche bedeuten:

Simba

Reise

Safari

Keine Sorgen

Jambo

Löwe

Hakuna Matata

Hallo

Asante sana

Freund

Rafiki

Vater

Baba

Dankeschön

„Das war ganz schön schwer, aber die Sprache hört sich sehr schön an, finde ich“, meint Roxy.
„Ja, und wenn die Sprache gesungen wird, hört sie sich gleich noch besser an und der Rhythmus ist einfach gigantisch, oder, Roxy?“

„Da muss man sich einfach gleich mit bewegen, echt toll.“ „Schau mal, Roxy, hast du Lust zu spielen?“ „Aber immer doch!“



Bao-Bohnenspiel

Bao gehört zu der Sammlung der Mancala Spiele, ein Oberbegriff für Brettspiele aus Holz, die meist von zwei Personen gespielt werden.



Für ein Bao Spiel benötigt man natürlich als erstes ein Mancala Brett, das meist vier parallele Reihen mit jeweils acht Mulden hat. Die Mulden sind in der Regel rund geschnitzt mit Ausnahme der Mulde ganz weit vorne rechts in einer der inneren Reihen, die meist eine rechteckige Form hat und als „Nyumba“ (Haus) bezeichnet wird. Hinzu benötigt man Spielsteine oder Bohnen.

Jeder Spieler besitzt je zwei Reihen, also die Hälfte des Spielbretts, und erhält 32 Bohnen derselben Sorte.

Bao wird gerne in der Öffentlichkeit gespielt, und schon junge Kinder beobachten die Erwachsenen ehrfürchtig beim Spielen. Durch das ständige Beobachten lernen sie schnell die Spielregeln und spielen es kurze Zeit später selber. Hierfür benötigen sie noch nicht einmal ein Brettspiel. Ich habe schon gesehen, wie Kinder einfach Mulden in den Boden oder in den Sand buddeln und Samen von Bäumen, Steine oder sogar Muscheln als Spielsteine benutzen.

(Teile entnommen von <https://www.tanzania-experience.com/de/blog/bao-das-traditionelle-brettspiel/>)

Hier kannst du dir die Spielregeln ganz genau erklären lassen:

Viel Spaß beim Spielen!



„Das war eine richtig tolle Zeit hier in Tansania“, meint Gani. „Ja, es war einfach genial, aber die Hitze hat mich ganz schön müde gemacht. Ich leg mich erstmal aufs Ohr“, sagt Roxy und fängt schon an zu schnarchen.

„Halt, bevor du jetzt ganz weg bist, machen wir doch noch unseren Tagesabschluss.“ „Oh ja, du hast Recht. Und nach unserer Traumreise kann ich noch viel besser schlafen und träumen.“

Für das Abendritual gibt es eine eigene Vorlage auf www.wir-sind-da.online/weltweitabenteuer.

Judith Amann, Sozial Arbeiterin B.A. und Religionspädagogin

Lösung Rätsel: „Kultur“:

Simba	Löwe
Safari	Reise
Jambo	Hallo
Hakuna Matata	Keine Sorgen
Asante sana	Dankeschön
Rafiki	Freund
Baba	Vater